



Jan Paul Niederkorn, Karel Hruza. *Regesta Imperii IV,1,2. Konrad III. 1138 (1093/94)-1152.* Wien u.a.: Böhlau Verlag/Wien, 2008. XII + 453 S. EUR 140.00 (gebunden), ISBN 978-3-412-14602-3.



Reviewed by Claudia Zey

Published on H-Soz-u-Kult (February, 2007)

K. Baaken u.a.: Regesta Imperii IV.4.4.2

Katrin Baaken und Ulrich Schmidt haben Wort gehalten. Nach der ersten Lieferung der Regesten Papst Luciusâ III. aus dem Jahr 2003 für den Zeitraum zwischen seiner Wahl (01.09.1181) und seiner letzten Reise auf dem Weg nach Verona (22.07.1184) haben sie nach einem Abstand von nur drei Jahren den zweiten und abschließenden Regestenband für diesen Papst mit den Nummern 1167 bis 2419 vorgelegt. Vgl. meine ausführliche Besprechung der ersten Lieferung mit Angaben zur kurialen Karriere des vormaligen Kardinalbischofs Hubald von Ostia, Claudia Zey Rezension zu: Baaken, Katrin; Schmidt, Ulrich, J. F. Böhmer, Regesta Imperii IV: Lothar III. und ältere Staufer, 4. Abteilung: Papstregesten 1124  1198, Teil 4: 1181  1198. Lieferung 1: 1181  1184. K  n 2003, in: H-Soz-u-Kult, 16.10.2003, Die hohe Stückzahl in dieser Lieferung erklärt sich aus der Einordnung von ungenau oder überhaupt nicht datierten Urkunden nach ihrem letztmöglichen Datum, so dass sich in diesem Band neben den Regesten aller Urkunden, die Lucius III. nach seiner Ankunft in Verona (22.07.1184) bis zu seinem Tod (25.11.1185) ausstellte, auch die Urkundenregesten finden, die keine genauen Datierungsangaben erhalten und deren spätestes Aus-

stellungsdatum nach dem 22. Juli 1184 liegen kann, sowie die Regesten sämtlicher undatierten St  cke. Nach Angabe von Baaken/Schmidt beläuft sich der Anteil der undatierten Urkunden auf immerhin 381, von denen 163 sogar anderen Pontifikaten, vornehmlich demjenigen Alexanders III. (1159-1181), zugeordnet werden könnten, da etliche die Umsetzung von Beschlüssen des Dritten Laterankonzils (1179) betreffen.

Zwar sagen statistische Angaben wenig über Inhalt und Bedeutung des Materials aus, vermögen aber für die Leistungsfähigkeit der päpstlichen Kanzlei und für die Stellung von Papsttum und Kurie im kirchlichen Herrschaftsgef  ge Anhaltspunkte zu liefern. Katrin Baaken und Ulrich Schmidt haben diese Auswertung selbst geleistet. Demnach liegt das gesamte Urkundenmaterial Luciusâ III. zurzeit in 2431 Regesten vor. Zu den 2419 durchgez  hlten Regesten kommen noch 12 Adenda für die erste Lieferung hinzu. Davon sind mindestens vier Regesten wieder abzuziehen (Nr. 1, 2, 1167 und 2419) mit Nachrichten zur Wahl, zur Krönung, zum Empfang in Verona und zum Tod des Papstes. 619 Urkunden sind im Original erhalten, 1037 kopia, davon

81 (auch) in Dekretalsammlungen. Die Zahl von 647 Deperdita macht mehr als ein Viertel aller bekannten Lucius-Urkunden aus und liegt damit sehr hoch.

Bezogen auf die geografische Streuung der Urkunden setzt sich das schon für die Mitte des 12. Jahrhunderts analysierte West-Ost- und Nord-S dgef lle weiter fort. Vgl. Hirschmann, Stefan, Die päpstliche Kanzlei und ihre Urkundenproduktion (1141-1159), Frankfurt 2001. An Geistliche in Frankreich, Italien, Deutschland und England gingen die meisten St cke, während die Länder an der geografischen Peripherie auch nur peripher bedacht worden sind (Iberische Halbinsel, Skandinavien, Ost[mittel]europa und die Kreuzfahrerherrschaften). Umso stärker sticht die üppige Privilegierung der Ritterorden, besonders der Johanniter hervor. Eine große Anzahl original überlieferter Papsturkunden für die Hospitaliter aus der Ordenszunge Provence und aus dem Heiligen Land hat sich über das Gro priorat Saint-Gilles erhalten. Die St cke liegen heute in den Archives d partementales in Marseille. Zu den  berlieferungszusammenh ngen vgl.: Hiestand, Rudolf, Vorarbeiten zum Oriens Pontificus I. Papsturkunden für Templer und Johanniter. Archivberichte und Texte, G tttingen 1972, S. 47-66. Die von den Herausgebern im Vorwort angesprochene Massenproduktion von Urkunden für die Johanniter ist vor allem an den zahlreichen Ausfertigungen derselben Formulare an aufeinander folgenden Tagen ablesbar. Zur Unterscheidung zwischen Adressat und Empfänger der an den Johanniterorden gerichteten Urkunden sowie zur Kongruenz zwischen Adressat und Urkundenformel vgl.: Nowak, Przemys w, Die Urkundenproduktion der päpstlichen Kanzlei 1181-1187, in: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 49 (2003), S. 91-122, hier S. 105f. Zwar verliert bei dieser Massenproduktion das Einzelstück rasch an Bedeutung, weswegen zahlreiche Originale bis zum heutigen Tag nicht gedruckt sind. In dieser zweiten Lieferung habe ich 65 Inedita Lucius  III. gezählt. Davon sind 31 noch im Original (z. T. in mehrfacher Ausfertigung) erhalten. 24 dieser Originale betreffen die Johanniter: Nr. 1276, 1332, 1333, 1342, 1347, 1409, 1414, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1435, 1442, 1453, 1456, 1459, 1481, 1492, 1557, 1808, 1859, 1904 und 1913. Von den sieben weiteren original überlieferten Inedita ist eines in der Zuordnung unsicher und ein anderes unleserlich: 1283 (C teaux) 1620 (Ste-Gloissande in Metz), 1732 (Kapitel von Paris), 1778 (Hospital von Provins), 1792 (Kirche Santa Maria in Madrid), 2043 (Kirche von SS. Quaranta vor den Mauern von Treviso, Zuordnung zu Lucius III. unsicher) und 2407 (unleserlich).

für die 34 kopia überlieferten Inedita ist das Bild bunter: Nr. 1179 (S. Gabriele bei Cremona), 1235 (Ste-Croix in  tampes), 1285, 1315, 1316 und 1331 (Johanniter), 1419 (Kloster Sölden), 1449 und 1475 (Johanniter), 1514 (Kloster Kaisheim), 1526 (La Grande-Chartreuse), 1591 (Johanniter), 1601 und 1606 (Kapitel von Meaux), 1607 und 1612 (Johanniter), 1630 (S. Agatha in Cremona), 1644 (Konvent von Mortara), 1684 und 1685 (St-Maclou in Bar-sur-Aube), 1709 (Johanniter), 1716 und 1723 (Bischof von Lugo), 1748 (Kloster Tami ), 1764 (Kloster Larrivour), 1781 (Kapitel von Verdun), 1796 (Konvent Burton-on-Trent), 1939 (Zisterze Jouy-le-Ch tel), 2100 (Abtei Les Pierres), 2105 (Kanonikern von Blaye, Auszug), 2327 (Johanniter), 2332 und 2333 (Zisterzienser) und 2337 (fratres Roesburiensis [sic], Fragment). Nur 11 St cke betreffen die Johanniter. Der größere Teil der kopia überlieferten Inedita wurde für französische Empfänger ausgestellt. Bei deren Ermittlung profitierten die Bearbeiter auch von Transkriptionen einzelner Urkunden in den Archivmappen des Deutschen Historischen Instituts in Paris. , umso interessanter sind aber die Einblicke in den Kanzleialltag und die Rechtspraxis. Die Bewältigung großer Stückzahlen an wenigen aufeinander folgenden Tagen deutet darauf hin, dass die Bekanntmachung der päpstlichen Privilegien möglichst in vielen Ordensprovinzen gleichzeitig erfolgen sollte. Diese Vorgehensweise und der Inhalt der Urkunden belegen außerdem das hohe Bedürfnis nach Rechtssicherheit des von vielen Seiten angefeindeten Ordens. Dessen Großmeister Roger von Moulins muss sich um die Jahreswende 1184/85 für längere Zeit am päpstlichen Hof in Verona aufgehalten haben, als er sich zusammen mit dem Templer-Meister und dem Patriarchen von Jerusalem im Abendland für die Unterstützung des Heiligen Landes einsetzte.

Dieses Beispiel verdeutlicht den Erkenntnisfortschritt für die historische Forschung durch die kritische Aufarbeitung und Neuordnung von Lucius  Urkundenmaterial schlaglichtartig. Nur am Rand sei hier auf die Beobachtungen zur Überlieferung und zum Inhalt des berühmtesten Stücks aus Lucius  Kanzlei hingewiesen, dem in Absprache mit Friedrich Barbarossa formulierte H eresie-Dekret Ad abolendam (Nr. 1247). Es geht dabei eben nicht nur um die enorme quantitative Ausweitung des Quellenmaterials gegenüber Jaff -Loewenfeld. Nicht nur gegenüber der ersten und zweiten Auflage des Jaff  lassen sich die quantitativen Sprünge deutlich messen, sondern auch gegenüber neueren Untersuchungen. So zählt Nowak, Urkundenproduktion (wie Anm. 4) S. 97 insgesamt 654 Deperdita

für den Zeitraum von 1181 bis 1187, während Baaken/Schmidt auf 647 Deperdita allein für Lucius III. kommen. Die von Nowak angegebene Zahl von 1990 Urkunden für Lucius III. lässt sich mit den Angaben von Baaken/Schmidt nicht vergleichen, da Nowak nicht eindeutig zu datierende oder keinem bestimmten Papst zuzuordnende St  cke bei seiner Auswertung nicht berücksichtigt hat, sondern besonders um die Klärung der   berlieferungssituation. Aus vielen Bemerkungen wird deutlich, mit welchen Schwierigkeiten Katrin Baaken und Ulrich Schmidt zu kämpfen hatten, wenn es darum ging, den   berlieferungsbestand zu klären, offenkundig veraltete Signaturen zu aktualisieren und Fotomaterial bisher unbekannter St  cke zu beschaffen. Dafür gebührt Ihnen größter Respekt.

Am Ende des Bandes befinden sich die aufwändig erstellten Konkordanzen, Register und Verzeichnisse, die dieses Arbeitsinstrument erschließen. Sie beziehen sich erfreulicherweise auf beide Lieferungen, obwohl die erste Lieferung bereits mit den notwendigen Listen und Verzeichnissen ausgestattet wurde, und erleichtern damit den Zugang zum gesamten Urkundenbestand Lucius   III. erheblich.

Am Beginn der erschließenden Verzeichnisse stehen   erg  nzungen, Berichtigungen und Nachträge zur ersten Lieferung   (S. 540-552). Sie betreffen neben neueren Literaturangaben den Abgleich mit den drei inzwischen neu erschienenen B  nden der *Germania Pontificia* Zu Band IX der *Germania Pontificia* (K   lner Suffraganbist  mer Utrecht, M   nster, Osnabrück und Minden) vgl. bereits die Hinweise in meiner Rezension von 2003 Anm. 5. Inzwischen sind zwei B  nde zu den Mainzer Suffraganbist  mern Paderborn, Verden, Hildesheim und Halberstadt hinzugekommen: *Germania Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ante annum MCLXXXVIII Germaniae ecclesiis, monasteriis, civitatibus singulisque personis concessorum*, Vol. V/1: *Provincia Maguntinensis, Pars V: Dioecesis Patherbrvnnensis et Verdensis*, congestit Hermannvs Jakobs, G   ttingen 2003; Vol. V/2: *Provincia Maguntinensis, Pars VI: Dioecesis Hildesheimensis et Halberstadensis, Appendix Saxonia, conges-*

sit Hermannvs Jakobs vsvs Heinrici B   ttner Schedis, G   ttingen 2005., neuere Urkundendrucke sowie den Nachtrag von 12 St  cken, die bis zur Drucklegung der ersten Lieferung noch nicht bekannt waren. Es folgen das Initienverzeichnis mit dem auf fünf Worte erweiterten Incipit (S. 553-564), die Liste der Kardinalsunterschriften (S. 565-586), die Konkordanzen mit der *Gallia Pontificia*, *Germania Pontificia*, *Italia Pontificia* und *Scotia Pontificia* sowie mit Jaff  -Loewenfeld (S. 587-606), das Verzeichnis der nicht eindeutig zuzuordnenden Regesten (S. 607-611), das Literatur- und Quellenverzeichnis (S. 613-703) sowie schließlich das Register der Personen- und Ortsnamen (S. 706-824).

Bei aller Freude über die nun vollbrachte Leistung hat die über 20 Jahre währende Bearbeitungsdauer von Urkundenregesten ohne Berücksichtigung historiografischer Nachrichten für den vier  hrigen Pontifikat Lucius   III. den Bearbeitern und der Regestenkommission hinreichend die Nachteile des Verfahrens aufgezeigt, die Ergebnisse ausschließlich in Buchform zu publizieren. Zudem zeigt schon die umfangreiche Liste der Ergänzungen, Berichtigungen und Nachträge zur ersten Lieferung deutlich, dass es trotz noch so sorgfältiger Arbeit unmöglich ist, Vollständigkeit zu erzielen und damit einen endgültigen Abschluss der Arbeiten an diesem über ganz Europa verstreuten Urkundenmaterial zu erreichen. Angesichts der erst noch zu bewältigenden Materialmasse für den Zeitraum bis 1198, die im Pontifikat C   lestins III. (1191-1198) kulminiert, wird nun eine Vorabpublikation der wichtigsten Daten in elektronischer Form im Internet in Betracht gezogen, um in absehbarer Zeit einen Überblick über die Papstregesten von 1181 bis 1198 auf einem deutlich aktualisierten Stand gegenüber Jaff  -Loewenfeld bieten zu können. Man möchte die Verantwortlichen in diesem Vorhaben vehement bestärken und nachdrücklich ermuntern, ein Konzept zu erarbeiten, das die sukzessive elektronische Publikation der Papstregesten des ausgehenden 12. Jahrhunderts vorsieht und den weiterhin unverzichtbaren Druck der Regesten für die neuerdings wieder größer werdende Gemeinschaft von Papsttumsforscherinnen und -forschern nachvollziehbar vorbereitet.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Claudia Zey. Review of Niederkorn, Jan Paul; Hruza, Karel, *Regesta Imperii IV,1,2. Konrad III. 1138 (1093/94)-1152*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. February, 2007.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=21408>

Copyright © 2007 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.